

Gleichsucht in gemein.

A vnd was dergleichen seyn mag/wie dann das Register weitleufftiger berichten wirt.

Von der Glied oder Gleichsucht in gemein.

Cap. 3.

Eben erzelten Gebreche vnd Kranckheit so den Armen/ Gelencken/ Schencklen/ vñ Füssen/ zustehend/ seind noch mehr vñ gewaltigere verletzungen d Gleichsucht die auch notwendig zu beschreiben sind/ wöhlen also erstlich in gemein darvö handel/ müssen auch auß solchem eyngang notwendig wey theil mache/ den erst dñ dem die Arzger (wie im anfang des Theils gemeldet) Gutta, dñ Tropffen/ neissen/ zugeben/ darvñ von dñ Ursachen/ zeichñ/ Regle/ vñ etlichen stück/ so in gemein allen Gleichsuchten dienend/ gescriben wirt. Der ander sol der Gliedersucht/ Arthriti, die gleich wol auch alle Gebrechen so die gleich belesigend begreiff/ zugeeignet werden/ wie dann von vielen berühmten Arzten vñ bey dñ unterschiedliche meldung geschicht. Nach diesem zu drey andñ/ die sonderliche ort des Leibs angreifen/ als Chiragra, Ischia, vñ Podagra, greiffen. Es seye nu diese beschwerlichste Kranckheit/ an wñ Glied od Gleichsucht wöllen/ so sind sie doch alle einander zum nachsessen/ vñ also verwandt/ das viel namhafter Arzger sie alle zusammenfassend/ etliche allein die Ischia darvon absöndernd. Vñ werde durch dñ darzu bewegt/ dñ sie alle die Gleichsucht der Glieder mit schmerzen vñ verderben angreifen/ fast einerley ursach haben/ Jes doch wöllen wir/ so vil mñer seyn kan vñ diesach erfordert/ von jeder in sonderheit berichten.

Gleichsucht in gemein/ Gutta, §. 1.

In vornen angezeigt/ so begreiffen die Arzger alle Kranckheit vñ Glasse/ die sich in die Gleichsucht der Glieder sencken/ vñter diesem namē Gutta dñ Tropffen/ die wirt also beschriben: Gutta ist ein leyden od schmerz d Gleichsucht/ derselben band/ Artern vñ weissen Geädder menschliche Leibs/ auß feuchtn oder Bläst vñ dñ oberin oder nahend gelegne Gliedern dahin sinckend/ oder auß arger Complex des ganze Leibs geursachet. Zu diesem mag auch diese schmerzliche Sucht von Bein oder andern Bröchen entstehen/ desgleichen auß vñmessiger bewegung/ sonderlich mit vollem Bauch fallē/ streichen entpfahen/ gestossen werde/ verrencken/ grosser eusserlicher hitz od Kette/ welche sachen alle die Gliedersuchend. Darzu thñ auch vñ ordentliche phlegmatische speisen/ wo die langezeit gebraucht werde/ als frische Früchte/

groß grob Fisch/ vñ die on schäpē sind/ schwelgen in fleisch/ alle wasservögel/ vñ dergleichen/ zu grosse ruhe vñ müßiggang/ vñ mäßige vñ keusche/ sonderlich nach dem mñ wol gespeist ist/ trunckheit/ schwelgercy/ verstopfung gewontes fluss der Rosenad/ vñterlassen gewonter Aderläßin/ beyñ Weibern verhalten der Monatszeit/ vñ was dergleichen ist/ dar durch sich der Leib des vberflus entledet. So ist bekant/ das man solche Seuchte auch von den Eltern ererbt.

Wiltu vorsethers kurg vñ zu hauff haben/ so seind drey stück/ so solche Gliedersucht ursachend/ Als zunehmen der flüss im Leib. 1. Gewalt der fürnemsten Glieder/ so mechtig seind/ wñ vberflus ist außzutreibē. 2. Schwachheit der Glieder/ so solche vberflüssigkeit empfangend.

Zeichen dñ tropffens seind in inen selbst scheinbar/ das man grossen/ zu zeit gleich vñ leidlichen schmerzē/ an dem ort da er hinfällt empfindet/ Zu zeiten mit/ etwa on geschwulst. Ob dñ auß hitz oder Kette seye/ gibt nebe andern auch das berastten kundschaft. Was dann eusserliche sachen ursachend/ ist vñ dem Kranken vñ beywonenden zu vernemen. Kompt auß vñllin des Leibs/ so weist das aufflauffen der Adern/ auffspalten der Haut/ vñllige Puls/ tragheit aller Glied/ dicker fast geferbter Harn/ abnehmen des verstands/ vñlust zu essen/ vñ blödigkeit des Gesichts. Einem trummet zu zeiten erköndte sich nicht bewegen/ seye mit ein schweren Last vberladen/ D oder indrucken die Trutten. Ist Blut die ursach/ so geschicht es gern bey feisten vñ vollen Leiben/ da gibt es schwarze Köpff/ grauwē vñ vñwillen/ schlefferig werden mit vil Gewens/ entrüstung des verstands sampt den gedanken/ mädin on arbeit/ rötn des ganzen Leibs vñ Harns. Neben diesem ist auch hitz klopfen/ anspannen an dem verletzten ort/ sonderlich wo man sich rathlich mit fleisch vñ Wein gespeist hat/ auch in ruhe vñ mäßigkeit gelebt. Kalte ding seind angenehm/ warmezu wider/ auch beyde wo man die zu lang braucht/ es seye aussen oder innen/ schädlich. Zu diesem hilfft dann viel der Gleng/ Jugend/ blutreiche Complex/ vñ warme Landschaft. Die Phlegma gibt sich zu erkennen/ wo ein klopfen vñ stupfen on sonderm schmerzen an einem ort ist/ daselbst verharret/ nicht hin vñ wider fehret/ Da erzeigt sich auch wenig rötn vñ hitz in allen Gliedern. Dñ vergesset noch mehr/ wo die person alt/ Winterszeit/ vñ vor geführtes Regiment Phlegmatisch gewesen ist. Desgleichen die weisseiner geschafft/ als wo einer ein Fischer were. Da sind auch warme ding behülfflich/ kalte schädlich. So erkennet man die Cholera/ wo sich ein grosse vñ starcke hitz erzeigt/ also dñ die auch das tasten nicht wol erleiden kan/ bey stehendem schmerzē/ doch on grosse geschwulst/ trucken vñ anspannen/ wie im blut vñ phlegma. Neben diesem wirt zu zeiten ein bitter in Mund

A Mund empfunden. Diß bestärkt noch mehr/ wann dz Mensch jung vnd Cholerisch ist / die Sommerzeit / hitzige trockne natur / Landtschafft / gehaltne ordnung deß Lebens vnd hitziger speisen von Anobloch/ gepfeffertem/ starckem Wein/ zu grosser arbeit in hitz/ zu vil wachen / vñ heisse gewerb. Von Melancholia entsteht dieser Tropff selten/ oder nimmer nit/ es seye dan dz sie mit etwas zartē feuchtn vermenget werde / als dann ist Kleinert schmerz/ schlechte hülff/ wo man schon den Leib offtrē niger/ vnd vil von aussen vberschlehet: dann dz leidend ort ergibt sich hart/ bleibet schwarz oder tunkelohn röthn: vielleicht stimpf auch das Alter/ zeit/ etc. damit. Kompt es dan auß bläßen/ so spanner das glied hart an/ on son dre belästigung / Der wehrtag feret leichtlich vñ einem ort an ein anders/ darzu hilfft bleif machende Narung eyngenommen haben. Wo sich dan die feuchtigkeiten vermischen / so betrachte man erzelte zeichn/ darauß zu erkennen ist/ welche dieselbige seyen vñ herrschen/ dar nach man abermals nach dem es die sache erfordert handeln mag.

Wie wir nun bißher an viel orten / etliche gemeine Reglen gegeben/ also sol auch hie geschehen. Vnd für die erste ist diß/ weil sich das Podagra, Arthritis, vñ dñs gleichen / gern im Herbst von wegen der Frucht im Sommer vñ dieser zeit genossen / erhebend/ so soll man die meiden. 1. So das Eheliche werck ein wunder grosse fürdernuß zu diesem ist/ sol man sich deß sen gänglich / oder doch so viel nimmer seyn kan/ enthalten. 3. Zu vil ruhen / müßiggang vnd tag schlaff/ verhindern / dz der vberfluß nicht auß dem Leib kompt: Dargegen schwächt vñ erhitzt die Gleich zu grosse arbeit/ vñ müßige vbung / die seind vrsachen der Glieder schmerzē. Darumb sol man diese vil seyn kan scheuen. 4. Solchen / sonderlich den Podagraischen / schadet starcker Wein / sarnemlich wo man zu vor wol mit speisen erfertigt ist. 5. Schweißgerey / Vberfüllen vñ Trunkenheit/ macht arge dawung/ dardurch wirt dñs schmerz gemehret. 6. Die hitziger Complex vnd zum Gleichsuchtē geneigt seind/ sollen alle phlegmatische Speisen / die auß mancherley vermischte seind/ also wñ Blut vñ Cholera macht/ meiden. Dann wo sich diese zwen Humores oder feuchtigkeiten vermischend / schickend sie grobe vngelochte flüss in die Gleich/ darauß dann Gliederschmerz entspringt. 7. Etliche werdend durch purgierē vñ aderlassen vor dieser Krankheit behüt / das geschicht im Glegen zum bequemsten. 8. Der Luft verlest die Podagramische scheinbarlich. 9. Grobse grobe Fisch / wie auch die öl/ seind alwegen den Gleichē nachtheilig. 10. Saugende Gercklen/ alle Wasservögel/ vñ alte Hennen/ verlegend sonderlich die vñ dre Gleich. 11. Milch zur speiß/ darneben Wein getruncken/ dräuwend erschrecklichen schadē den Gleichē vñ dem Haupt. 12. Trand / damit deß warhafftē dursts nicht erwartet wirt/ richt den Gleichē

vil arge zu. 13. Zugleich wie ein getrigs eynsap pen der speisen allen Gliedern schadet/ also erquicket die ein messiges erfertigen. 14. Nüdmachends spacierē/ wie auch henckend dñs schenckel/ sonderlich als bald auß das essen / ist den Gleichē nachtheilig. 15. Am Rücken ligen vñ schlaffen / ist schädlich. 16. Zorn erwecket den eussersten Gleichē/ also zu redē/ ein hefftig vngewitter. 17. Die grosse empfindlicheit der Gleich/ sonderlich der Fuß/ mögēd wñ jnen schmerz macht/ wo dz vil geschicht / nicht gedulden.

Nun diese 17. Reglen seind dahin gerichtet/ daß man sich vor diesem jämmerlichen schmerzē der Gleichsuchten bewahren möge. So vil aber diese betrifft / so die Glieder krefftigend vñ verwarend/ daß die Gleich solchen zulauff sendē fluß nicht empfangend/ daran der meisthe theil dieser verwarung hafter / da hastu volgende. 18. Es ist erspriesslich / die Fuß in Alaunwasser zu setzen. 19. Saluen ein wenig gesotten/ offtrē eyngenommen/ wirt als vñ außsprechlicher nutzbarkeit in allen gebrechē der Gleich gepriesen. 20. Mandelblü/ Myrrha/ Camillen/ Schüchle/ Rosen/ Haußwurz/ nützend den Gleichē. 21. Ackervurz/ vñ die Winden so auß der erden krecht / habend sonderliche eigenschaft alle Gleich zu krefftigen. 22. Das thut auch der Indianischen Fußkern. 23. Eyfentkraut also frisch vñ die Glieder gewicklet/ oder zum Podagra in Schuhen getragen/ ist erspriesslich. 24. Die Sternschauwer gebend für / wo man die Bildnuß der Fisch am Himmel in einer Constellation/ die man ver schwiget/ Contrafette/ vñ bey sich trage / der sol in ewigkeit für schmerzen der Fuß vñ Gleich versichert seyn/ Darvon halt ein jeder was er wolle.

So krefftigen volgende stück die Nerven: Die wurtzen Behen sampt irem öl wermend die harten außspannenden Nerven. Deß gleichen der Bellium/ Citronschelffenöl/ Camillen/ Bibergeylen / Cyperwurz / Holz Cassia/ Cyperß/ Ackermilch/ vñ bergeschlagen. Costen öl vñ dergleichen öl / werdend als wunderbarlich zum Nerven gepriesen/ Centaur in Eßstern. Also Fußwasser auß Seygebaumaschel/ Lorberbaumblätter/ vñ sein Frucht. Zum salben taugend das trüb oder bodeu Hefen vom Baumöl/ Gilgenöl/ vñ allen andren die warmer natur seind/ treffenlich alle kalten Gliedersuchten. Man rühmet auch Opopanacum, Berchtram/ das sie die Nerven erwarmend/ vñ ob allen den Pfeffer. Darzu thund auch trockne Schweißbad/ oder natürliche Schweißbad. Nach dem purgieren taugt der Theriac vñ Mithridat in allen kalten Gleichsuchten/ in Wein genommen/ darinn zuvor ein wenig Saluen gesotten seye.

So viel dann das Arzneyen diser Glieder sucht belangt/ ist on not lenger darinn zu verharren/ weil hernach in folgenden vñ jeder besonder reichlich geschriben / vñ gnugsam anzeigt wirt / wie jetlichem durch mehrley mittel

A mittel begegnet werde. Wölle also im namen
des Herrn fortschreiten.

Von der Gleichsucht / Ar- thritis. Cap. 4.

In der beschreibung / so in
gemein die Gleich oder Glieder-
sucht betrifft (darvon newlich
meldung geschehen) ist von dies-
ser / welche die Lateinischen Ar-
ticulare morbum (das so vil ist als Gleich-
sucht) die Griechen Arthritis neinnend / das ist
ein erhitzen der Gleich / so innen im mensch-
lichen Körper hin vnd wider zuschiet / darmit
die Nerven vñ Gleyßadern verlegt / vñ grof-
sen schmerz erwecket. In suissa / d. i. seist gleich
ein außgestreuwtes Chiragra vnd Podagra;
offter des ganzen Leibs / das sich jegund im
Gnick / Schulterblättern / Rueckgrad / dann in
Fingern / Henden oder Ellenbogen / erzeigt /
von dannen auch mehrmals in die vnderste
Glieder / die Schenckel / Antie / Füße vnd Bes-
hen / krencht. Vnd ob wol in dieser wie in allen
Krankheiten von geßessenen vnd verßendigen
Arzen nach gelegenheit der Krankheit
vñ Glieder / dareyn sich solche schädliche feuch-
tigkeiten send / mehrley vñ verschiedene Arz-
neyen gebraucht werden / so volgt doch ein ge-
meiner weg / welchen man / oder des gleich / an
die hand nemen mag. Erstlich / wie man sich vor
diesen schmerzlichen Zufällen verhöre. Zum
andern / dieselbige zu argneye vnd gar außzu-
reuten. Vnd nach dem nicht wenig an den ze-
iten des jats gelegen / ist ein vñdscheid zu ma-
chen.

Im Sommer / ist die sache also anzugreifen:
Im anfang des Glentzens solle sich ein solcher
wie volgt / oder dergleichen / purgieren: Nim
Lerchschwaum 1. q. Hermodactyli 1. q. Zucker
1. vng. / Je lenger je lieber wasser 3. vng. / Mache
das wasser warm / vnd weiche das ander vier
vnd zwentzig stund dareyn / druck's hart auß /
vnd trinck's zu morgens warm / du magst ein
stund darauff schlaffen / aber sechs fasten.

Nachmals sol er volgendes Träncklen zum
wenigsten acht tag an einander morgens mit
andbrechendē tag warm eynnemmen / vier stund
mit dem Essen verziehen. Nim 1. vng. Rosen-
honig / Rosmünzē / vñ Je lenger je lieber was-
ser / jedes 3. lot / vermischs / Du magst auch die
semateri zu bereiten vnd zu erweichen / sampt
dem Rosenhonig den Syrupum de Stechade;
vñ darzu augde wasser / nemmen. Am 9. tag sol
er volgendes Pilluleschlückē / Nim Pill. de Her-
modactylis / Potidaru / jedes 1. q. mach mit Ro-
sensaft Latwergē 7. die schluck morgens frū.

Wolte einer lieber anderß dann pillule ha-
ben / der neme die Latwergen Hiera Logadi-
on. 5. q. Klein gestossen Turbith 1. q. Diagridio
2. q. Imber 3. q. vermischs / das mag man

also niesen / oder mit taugenlichen wassern ver-
mischt trincken.

So rührend auch erfahrene Arzetz zu dieser
Clister: Nim Veielwurz / Esel Cucumerwurz /
Je lenger je lieber kraut / Sanct Johans kraut /
jedes 2. M. Die siede in gnugsamem wasser /
von der Brä nim 12. in 16. vng. / zerreib darinn
Hiera Logadion 1. vng. / Rautenöl 3. vng. / Ro-
senhonig 1. vng. / ein wol zerflopfren Ey-
errortter / Salz 1. q. Dieser brauch alle tag
eine.

Auff den Herbst sol ein solcher allwegen
vber 14. tag 1. q. volgender pillule eynnem-
men: Nim Aloe 2. vng. / Lerchenschwaum / Her-
modactyli / jedes 1. lot / Coloquint 1. q. Im-
ber / Zimet / Haselwurz / Negelen / Macis je-
des 1. q. Turbith / Epithymum / jedes 1. q. Saf-
fran 3. jedes für sich selbst gestossen / vnd in 5.
vng. Je lenger je lieber wasser eyngeweicht /
wol bedeckt an die Sonnen geset / biß das
wasser eyntrückne / alsdann giesse aber so
vil daran / vnd wann das trücker forme pil-
lulen.

Zum andern / ist dahin zu gedenden / wie
man neben dem purgieren zwischē dem Glentz
vñ Herbst die materi anderß wohin ziehe vñ
auffführe / das geschicht am bequemsten mit
sachen die den Harn treibend: darzu sind vol-
gende zu brauchen: Erstlich sol einer 10. in 12.
tag alle morgen 5. vng. gezuckert Haselwurz
wasser trincken / oder an dessen statt / das auch
gewaltiger ist / Serberwurz wasser. Desglei-
chen taugend zu diesem zweyerley volgender
stück: Nim Eruenmeel 1. q. alten Theriac 1.
q. das zerreib in 2. vng. warmen Eßschwas-
ser / trinck's / vnd verzeich mit dem Essen zum
wenigsten 5. stund. Item / Nim Trochisc. de Eu-
patorio 1. q. Merhirschsamē / Zimet / Rümich
jedes 5. G. der Latwerg Benedicta 1. q. dz zer-
reib in 2. vng. starcken weissen Wein / vnd 5. st.
stey 3. stund darauff.

Was nun weiter hernach verzeichnet wirt /
das verzeret die vbrige Gläße so noch in Glie-
dern steckē mögend. Das sol man die ort / da der
schmerz ist / sanfftlich mit folgenden reiben
oder bestreichen / nach dem es der Krank er-
leiden kan: Nim nicht gar zeitigs Baumöl 2.
vng. / wolgeröster Salz 1. lot / dz brauch warm /
vnd wickle die Glied in warme thücher. Man
sol auch die Glied offte mit Liechrotem Wein
vñ so vil Essig auff heiße stein gegossen wol be-
deckt behē / biß dz es wolerschwigt. Du magst
auch die verlezte örter mit volgendem salben:
Nim Sagapenum 1. vng. / Bdellium / Ammonia-
cum / jedes 1. lot / Sandaracā 1. lot / die Gummi
zerlaß in ein wenig roten Essig / vñ mach mit
Wachs was not ist ein Salb. Ein andre: Nim
Rosen vnd Camillenöl / jedes 1. vng. / 3. wolzer-
Flopfre Eyerrortter / Saffran 3. G. vermischs
vñ brauch's Nach dem salbē streuw puluer vñ
gestoßnen Regenwärm darauff / vnd bedeck's
mit ein städlin Schaffwoll. Oder nim Fuchs-
öl / Regenwärmöl / gewaschen Terpentin / je-
des 1. lot / Salz 3. q. brauch's wie obsteht. Du
magst